

Thema: AOK verlangt Zentrierung der Patientenversorgung auf größere Häuser und Schließung kleinerer Kliniken

Nachdem AOK Präsident Platzer mit seinen umstrittenen Äußerungen über die Zahl der Klinikbetten in Bayern einen Proteststurm hervorgerufen hat, versucht nun scheinbar die Krankenkasse auf andere Weise die Bettenzahl zu reduzieren. Der Vorwurf, dass kleinere Kliniken nicht die entsprechende Qualität liefern können, weil sie im operativen Bereich zu wenig Fallzahlen aufweisen ist meines Erachtens nicht zu halten und zielt auf ein ganz anderes Problem ab: Man kann Gesundheitspolitik und die Krankenhausversorgung nicht allein nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten bewerten. Ein Krankenhaus kann nicht lukrativ arbeiten, weil es Stoßzeiten mit vielen Patienten gibt, ebenso Zeiten wo weniger los ist. Ich kann nicht einmal Betten aufbauen und einmal Betten abbauen. Einem so reichen Land wie Deutschland müsste es möglich sein eine Patientenversorgung auch im stationären Bereich vor Ort ohne lange Anfahrtswege aufrecht zu erhalten. In anderen Bereichen werden die Millionen ja ohnehin mit der Schaufel zum Fenster hinausgeworfen. Jetzt einen Aufhänger zu suchen, um anhand der angeblichen Qualität zu liebe die Krankenhäuser auf wenige große Kliniken zu konzentrieren ist völlig kontraproduktiv. Als niedergelassener Allgemeinarzt, der das Gesundheitswesen seit mittlerweile über 30 Jahren kennt, kann ich nur aus meiner eigenen Erfahrung bestätigen, dass eine Großklinik nicht automatisch bessere Qualität darstellt. Für unseren regionalen Bereich kann ich nur bestätigen das die Patientenversorgung im Großen und Ganzen sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit als auch der Qualität als sehr gut zu bezeichnen ist. Ich sehe keinerlei Vorteil im Schließen kleinerer Krankenhäuser, sondern nur einen getarnten Bettenabbau hin zu einem System wie es in England schon praktiziert wird, wo 50 Notfallpatienten auf ein Bett warten. Unsere unqualifizierten Kritiker des Gesundheitswesens sollten den Vergleich mit anderen Ländern ziehen und sich das dortige Gesundheitswesen mit eigenen Augen einmal anschauen. Sei würden dann wie im Falle England wahrscheinlich freiwillig wieder über den Ärmelkanal zurückschwimmen, um eine einigermaßen vernünftige Versorgung zu erhalten. Die derzeitige Debatte um Klinikbetten und Klinikzahl bezeichne ich als völlig unnötiges Geschwätz von inkompetenten Bürokraten, die die tägliche Praxis nicht mal mehr aus der Entfernung kennen.

Dr. med. Otto Schadt
Facharzt für Allgemeinmedizin